

Blauer Dunst: Rauchen schadet den Zähnen

Mainz, 30.05.2023. Nikotin ist Gift – nicht nur für Herz und Lunge, sondern auch für die Zähne. Raucher haben ein erheblich höheres Risiko für Zahnverlust als Nichtraucher. Auch die Gefahr, an Krebs in Mund und Rachen zu erkranken, steigt deutlich. Raucher sollten ihre Zähne daher besonders konsequent pflegen und die regelmäßigen Kontrollbesuche beim Zahnarzt wahrnehmen. Der Zahnarzt kann frühzeitig erste Anzeichen einer Entzündung des Zahnhalteapparates (Parodontitis) erkennen und behandeln. Er ist auch prädestiniert, Mundhöhlenkrebs oder dessen Vorstufen rechtzeitig zu diagnostizieren. Darauf weist die Kassenzahnärztliche Vereinigung Rheinland-Pfalz anlässlich des Weltnichtrauchertages am 31. Mai hin.

Mundhöhle als Eintrittspforte für Giftstoffe besonders gefährdet

Die Mundhöhle gehört zu den besonders gefährdeten Körperstellen, da die Giftstoffe des Tabaks unmittelbar auf das Gewebe in Mund und Rachen einwirken können. Deshalb haben Raucher gegenüber Nichtrauchern – abhängig von der täglichen Menge Zigaretten – ein bis zu 15-fach höheres Risiko, an einer Parodontitis zu erkranken. Mehr als 70 Prozent der Patienten mit einer schweren Parodontitis sind daher Raucher. Der Grund: Der blaue Dunst verengt die Blutgefäße und verringert die Durchblutung von Mundschleimhaut und Zahnfleisch. Der Zahnhalteapparat wird somit anfälliger für eine Entzündung. Wird eine Entzündung nicht behandelt, schreitet sie in tieferes Gewebe voran und zerstört den Kieferknochen. Selbst völlig gesunde Zähne verlieren ihren Halt und drohen auszufallen. Das Tückische bei alledem: Das entzündete Zahnfleisch von Rauchern blutet seltener als das von Nichtrauchern. Da Bluten ein typisches Warnsignal für Parodontitis ist, bemerken Betroffene ihre Erkrankung zunächst selbst nicht.

Raucher haben darüber hinaus ein bis zu sechsfach höheres Risiko für Mundhöhlenkrebs. In Deutschland erkranken jährlich rund 10.000 Menschen neu an einem bösartigen Tumor in der Mundhöhle. Zudem verzögert der Tabakkonsum die Wundheilung nach Zahn- und Kieferoperationen. Bei Rauchern heilen folglich auch Implantate schlechter ein und es kommt häufiger zum Verlust von Implantaten. Ein verminderter Geruchs- und Geschmackssinn, unschöne Verfärbungen der Zähne, eine belegte Zunge sowie Mundgeruch sind weitere, wenngleich keine gesundheitsgefährdenden Folgen des Rauchens.

Über die Kassenzahnärztliche Vereinigung (KZV) Rheinland-Pfalz

Die KZV Rheinland-Pfalz sichert die flächendeckende zahnärztliche Versorgung der etwa 3,4 Millionen gesetzlich versicherten Patientinnen und Patienten in Rheinland-Pfalz und vertritt die Interessen der rund 3.000 in der vertragszahnärztlichen Versorgung tätigen Zahnärztinnen und Zahnärzte im Land. Aufgabe der KZV ist es, Leistungen und Honorare zahnärztlicher Behandlungen mit den gesetzlichen Krankenkassen zu verhandeln und diese mit den Kassen abzurechnen. Sie berät ihre Mitglieder in Fragen des Vertragszahnarztrechts sowie bei der Niederlassung und organisiert zusammen mit den Bezirkszahnärztekammern den zahnärztlichen Notdienst. Sie ist zudem Ansprechpartnerin für die Politik und Anlaufstelle für Patientinnen und Patienten bei Fragen rund um vertragszahnärztliche Behandlungen. Die KZV Rheinland-Pfalz ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Sitz in Mainz.